

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 140.

Freitag, 19. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Rücklagen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Metallentwurf und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Scharschießen abgehalten:

a) auf dem Infanterieschießplatze bei Haldehäuser:
vom 22. bis mit 27. Juni dieses Jahres täglich ungefähr von 7 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

b) auf dem Feldartillerieschießplatze bei Zeitzain:
auch südlich des Mühlener Weges, vom 22. bis mit 27. Juni dieses Jahres
täglich ungefähr von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist. Der Mühlener Weg und die Mühlberger Straße sind nur während der Schießen auf dem Feldartillerieschießplatze gesperrt.

Die Wege des Plages sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai d. J. Nr. 346 D., abgedruckt in Nr. 106 des Riesauer Amtsblattes, wird hiermit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 18. Juni 1908.

346h D. Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Reimuth & Co. in Zeitzain ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. Juli 1908, vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Riesa, den 19. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

K. 4/08.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 20. Juni d. Jrs., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder, sowie Rindfleisch in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 18. Juni 1908.

Die Direktion des könl. Schlachthofes.

Montag, den 22. Juni, abends 7 Uhr sollen im Gasthof zu Pochra die Riesafahrten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Pochra, den 18. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1908.

—(Bei der heutigen Besichtigung des Garberleer-Regiments auf dem Truppenübungsplatze Zeitzain war mit Sr. Majestät dem König auch Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg zugegen.

— Eine Fortsetzung der gegenwärtigen Brautwitterung bis über den Sonntag hinaus mögen wohl viele wünschen, niemand aber so sehnlich, wie die Turner des Niederelbgebirges und mit ihnen die Gröbaer Einwohner, allen voran der Festausschuß für das Gauwahnfest, der seine wochenlangen Vorbereitungen durch gutes Gelingen des ganzen Festes gekrönt sehen möchte. Redlos wird man ihm die Erfüllung seines Herzenswunsches gönnen. Nur mit blauem Himmel und lachendem Sonnenschein ist bei Aufstellung des Festprogramms gerechnet, und möglichst weit von sich wies man den Gedanken daran, daß Jupiter Pluvius eine arge Veränderung des Programmes verfügen könnte. Nur bei sonnigem, mildem Wetter kann auch die im ganzen Orte ins Werk gesetzte Schmückung mit grünen Ranken und wehenden Fahnen zur rechten Geltung kommen. Die Aussichten dazu sind nicht schlecht, hoffentlich bleiben unliebsame Ueberraschungen aus. Das Festprogramm ist ungemein reichhaltig; es wird im Inseratenteil vorliegender Nummer veröffentlicht und sei zur Information weitgehender Beachtung empfohlen. Die Beteiligung am Feste wird eine sehr rege werden. Es sind gegen 800 Turner angemeldet. — Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß der Postschalter am Sonntag nachmittag aus Anlaß des Festes geöffnet ist und daß ein Postbriefkasten auf dem Festplatze aufgestellt sein wird.

— In Gotha ist am Dienstag ein Offizier aus dem Leben geschieden, der eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich hat und durch seine Tüchtigkeit und Rührigkeit als Felder, aber auch durch seine liebenswürdigen heiteren Wesen in allen Kreisen hochgeschätzt war: Sr. Excellenz der Generalleutnant z. D. Max Freiherr v. Miklau. Er wurde 1850 auf dem väterlichen Gute Staffa bei Großenhain geboren und zum Offizier erzogen. Als solcher nahm er, dem 17. Ulanen-Regiment angehörend, 1870/71 am deutsch-französischen Kriege teil. 1890 avancierte er zum Major, 1895 zum Oberleutnant und 1898 zum Oberst. Am 15. September 1899 erfolgte seine Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit dem Wohnsitz in Dresden. Am 29. März 1900 erhielt er wieder ein Kommando und zwar das der 32. Kavallerie-Brigade, die er am 23. März 1901 mit der 23. Kavallerie-Brigade vertauschte. Am 19. Juli 1901 wurde Oberst Freiherr v. Miklau zum Generalmajor befördert. Während des Kaisermandates im August 1903 waren ihm als Führer der Kavallerie-Division B zwei sächsische und vier preussische Kavallerie-Regimenter nebst reitender Artillerie und Pionieren unterstellt.

— Mit 128 475 Unterschriften bedeckt ist dem Reichstage eine Masseneingabe zur Herbeiführung völliger Sonntagsruhe überreicht worden. Neben dem Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbande in Hamburg, der diese Masseneingabe veranstaltete, haben dazu auch Kreisvereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Hand-

lungsgehilfen in Leipzig rund 6300 Unterschriften gesammelt. In dieser Eingabe spiegelt sich der jahrzehntelange Wunsch der Angestellten des Klein- und Großhandels nach einer ausreichenden Sonntagsruhe wieder. Es unterzeichneten die Eingabe 103 408 Gehilfen, 15 880 weibliche Angestellte und 9187 selbständige Kaufleute. Daraus geht hervor, daß sich auch bei diesen immer mehr der Gedanke der völligen Sonntagsruhe Bahn bricht. In vielen Fällen haben sich die selbständigen Kaufleute der kleinen und mittleren Städte dem Rufe nach der vollen Sonntagsruhe angeschlossen, doch sind auch gegenwärtig Anstalten vernehmbar geworden, die sich ebenfalls zu Petitionen verdingen haben. Gegner der Erweiterung der Sonntagsruhe bestritten eine schwere Schädigung ihrer Existenz durch den zeitigeren oder völligen Ladenschluß am Sonntag.

— Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Hoffmann und dessen Ehefrau Anna Pauline Hoffmann geb. Stolle, beide in Riesa wohnhaft, wegen Körperverletzung. Den Eheleuten wird zur Last gelegt, im vorigen Winter zu Riesa ihren 14 Jahre alten Pflege Sohn Otto Grünberg gemeinschaftlich in roher Weise mißhandelt zu haben, indem sie ihn auf den Kopf geschlagen, die Ehefrau Hoffmann auch mit einem Blechtopf gegen das rechte Bein gestoßen, wodurch dem Kinde Wunden zugefügt worden sind. Das Kgl. Schöffengericht Riesa verurteilte Hoffmann zu 25 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis, die Ehefrau Hoffmann zu 3 Wochen Gefängnis. Beide hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Beweisaufnahme in der Verhandlung vor dem Landgericht gestaltete sich für die vorehel. Hoffmann günstiger, die Strafe wurde bei ihr auf 50 Mark oder 10 Tage Gefängnis festgesetzt, während die dem Angeklagten Hoffmann zuerkannte Strafe bestätigt wurde.

— Den hiesigen Bahnhof passierte vorgestern abend ein von Leipzig nach Dresden verkehrender Sonderzug, der wiederum zahlreiche aus Amerika heimkehrende Rückwanderer beförderte.

— Der Deutsche Müllerbund hält am 20. und 21. Juni im Gewerbehause Dresden seine Hauptversammlung ab. Am Sonnabend findet eine Vorstandssitzung wie eine Delegiertenversammlung statt. Für Sonntag ist die öffentliche Hauptversammlung angesetzt. Nach der Versammlung folgt ein gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag ein Besuch des Zoologischen Gartens oder eine Fahrt nach Pillnitz.

— Der Sächsische Fortbildungsschulverein hält seine nächste Hauptversammlung am 5. und 6. September in Meissen ab. Als Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: die Gewerbetunde in der Fortbildungsschule; die gesetzlichen Bestimmungen über die sächsische Fortbildungsschule und gegebenenfalls Durchberatung eines Entwurfes zu einem besonderen Gesetz für Fortbildungs- und Fachschulen; die Abänderung der Satzungen des Vereins.

— Für die in diesem Jahre abzuhaltende XII. Haupttagung der „Allgemeinen Evang.-Luth. Konferenz“ ist namentlich der 14.—17. September bestimmt ins Auge gefaßt worden. In dem Festort Hannover hat bereits ein aus Vertretern aller Berufskreise

gebildetes Lokal-Komitee begonnen, im Verein mit dem Vorstand der Luth. Konferenz die umfangreichen Vorbereitungen in Angriff zu nehmen. Als Redner deutscher Jungen haben zugesagt: Geheimrat Oberkirchenrat Dr. Barb, Professor Dr. Walthers, Professor Dr. Ihmels, Professor Lic. Hunzinger und Pfarrer Sperl. Um, wie 1904 in Rostock, den internationalen Charakter zum Ausdruck zu bringen, wird auch ein Schwedischer, ein Französischer und ein Russischer Vertreter der Luth. Kirche gebeten werden, das Wort zu ergreifen. Die seit Jahrzehnten erfolgreich arbeitende Luth. Konferenz ist je länger je mehr bemüht, die Lutheraner aller Länder einander näher zu führen. Ohne sich in kirchenpolitische Fragen zu verirren, ist sich die Konferenz jederzeit bewußt, die Luth. Gesamtkirche in der Klarheit und Kraft des luth. Bekenntnisses zu erhalten und zu stärken. Das Sekretariat der K. E. L. R. befindet sich in Meissen und ist stets bereit, jedwede Auskunft zu erteilen.

— Der Bäcker-Zweigerband „Sagonia“ hielt am 16. und 17. Juni in Grimnitzau seinen 26. Verbandstag ab, zu welchem ca. 500 Bäckermeister erschienen waren. Der erste wichtige Antrag lautete: „Der Verbandstag wolle beschließen, bei der Kgl. Staatsregierung unter Bezugnahme auf die beobachtete rigorose Handhabung der Bäckerverordnung vom 26. Oktober 1906 durch Verwaltungsbehörden und Bezirksärzte dahin zu wirken, daß die genannten Behörden und Organe angewiesen werden, etwa notwendige Änderungen unter voller Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte der Bäckermeister bezw. der Grundstücksbesitzer zu treffen und nicht, ohne zuvor einen Fachmann aus dem Bäckerhandwerk zugezogen zu haben, wesentliche Baulichkeiten zu verlangen oder den Betrieb zu verbieten.“ Das Referat hatte Obermeister Biener-Ghemnik. Auf Grund von dessen Ausführungen, die allseitigen Beifall fanden, wurde folgende Resolution angenommen: „Der 26. Verbandstag des Zweigerverbandes „Sagonia“, der 9000 sächsische Bäckermeister umfaßt, beschließt gegen die rücksichtslose Durchführung der Bäckerverordnung vom 26. Oktober 1906 gegenüber bestehenden Betrieben, die trotz der Versicherung wohlwollender Handhabung in verschiedenen Bezirken festzustellen ist, bei der hohen Staatsregierung energischen Protest einzulegen, erklärt, daß in allen Fällen dadurch eintretender Vermögens- oder Existenzschädigung dem Staate die Entschädigungspflicht obliegt und beauftragt den Verbandsvorstand, einen geeigneten Fall auf Verbandskosten zur rechtlichen Entscheidung zu bringen. Die Sächsische Mittelstandsvereinigung wird dringend ersucht, erneut energische Schritte zu tun, die geeignet sind, dem Bäckerhandwerk die staatsbürgerlichen Rechte zu wahren.“ Eine weitergehende Resolution brachte Obermeister Simon-Leipzig im Namen seiner Innung ein, welche den diesjährigen Bundestag in Hannover beauftragt, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß §§ 1, 2 und 4 aufgehoben werden und diejenigen Bäckermeister zu entschädigen, bei denen wesentliche bauliche Veränderungen behördlicherseits vorgenommen wurden. Auch diese Resolution fand den Beifall der Versammlung. Der Gesamtvorstand wurde antragsgemäß um drei Mitglieder erweitert. Ein weiterer Antrag behandelte das Vorgehen des Gesehndikats resp. der Gesehfabriken in Gera,

welche den dortigen Bäckern durch Eröffnung einer Brotfabrik schwere Konkurrenz bereiten. Referent Obermeister Diener-Ghemmig empfiehlt hiergegen den Antrag folgen, ringreier Feste und bringt folgende Resolution ein: „Der 26. Verbandstag erklärt sich mit der bisherigen Tätigkeit der Gefekommision einverstanden, erwartet, daß auch weiterhin die Kommission die Maßnahmen des Syndikats verfolgt und Schädigungen von den Verbandsmitgliedern abzuwehren sucht. Vor allem wird die Unterstützung der ringreier Bäckereien den Verbandstagen als Ehrenpflicht angesehen.“ Die Dresdner Innung beantragte, an die sächsische Beamtenchaft einen Aufruf zu erlassen, ihre wirtschaftlichen Vereinigungen analog der Leipziger Lehrerschaft aufzulösen. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu. Betreffs des Eintritts eines Neuzugewandten für die Gefellen brachte Munde-Dresden folgende Resolution ein: „Der Verbandstag hält es zur Zeit für unmöglich, den Gefellen hinsichtlich des wirtschaftlichen Neuzugewandten noch weitere Zugeständnisse machen zu können und hofft, daß sich die nationale Gefellenschaft mit den Wünschen des Verbandstages einverstanden erklären wird.“ Diese Resolution fand ebenfalls einstimmige Annahme. Zum nächsten Verbandstag wurde Döbau bestimmt. Es wurde endlich die Rechnung des Vorjahres genehmigt und der Haushaltsplan für 1908 festgesetzt.

Von der ersten Fahrt sächsischer Krieger zur Wasserkrante wird uns weiter berichtet: Der Montag (15. Juni) war der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Hamburgs gewidmet (Rathhaus, Naturhistor. Museum, Museum für Kunst und Gewerbe usw.) Den Nachmittag füllten eine ausgedehnte Hafenrundfahrt und die Besichtigung des Ozeandampfers „Graf Waldersee“ aus. Am Abend fand kurze Begrüßung durch den Landesverband Hamburg des deutschen Flottenvereins statt. Am Dienstag vormittag wurde Hagenbeds eigenartiger Tierpark in Stellung befichtigt, in dem die Tiere ihren heimlichen Verhältnissen entsprechend untergebracht sind. Um 2 Uhr nachmittag fuhren die Kameraden mittels Sonderzug nach Friedriehsruh. Die Kranzniederlegung am Sarge Bismarcks gestaltete sich zu einer überwältigenden weihenollen Feier.

Jetzt darf man nicht die Gelegenheit veräumen, beim Rundgang des Beisetzers das Abonnement auf das „Mosaik“ Tagblatt zu erneuern. Wenn es doch der Fall gewesen sein sollte, so empfiehlt es sich, die Bestellung auf einem unfrankierten Brette mit Unterschrift in den nächsten Briefkasten zu werfen. Der Beisetztrager kommt dann und holt den Abonnementsbetrag ab, ohne daß weitere Kosten entstehen.

Ist jemand vom Blitz getroffen und es sind noch Lebenszeichen (Puls) vorhanden, so müssen sofort Reizmittel angewendet werden. Der Verunglückte wird schnell von den ihn beengenden Kleidern befreit und ihm Stirn, Schläfe, Brust und Rücken kalt abgerieben. Man bringe ihn in einen Raum mit reiner, frischer Luft und wende das künstliche Atmen an. Dies geschieht, indem man die Arme ergreift, sie fest aufwärts über den Kopf zieht, und nach einigen Sekunden wieder abwärts führt und gegen die Seiten der Brust drückt. Ferner lasse man stark reizende Dämpfe (von Salzwasser, Essigsäure, angebrannten Federn) in die Nase ziehen. Auch Elektrizität in Form des galvanischen Stromes ist in Anwendung zu bringen. Jedenfalls muß schnellmöglich ärztliche Hilfe beschafft werden. — In den weitaus zahlreichsten Fällen ist die Möglichkeit der Wiederbelebung von vornherein ausgeschlossen, sofern der Verunglückte am Kopfe getroffen wurde. Der Blitz verursacht dann die Zerreißung eines Blutgefäßes im Gehirn, wodurch augenblicklich der Tod eintritt. Für den Verstorbenen war der Blitzschlag also die absolut schnellste Vernichtung des Lebensfadens, für die Angehörigen somit einigermäßen Veruhigung unter dem Eindruck des Schrecklichen lähen Ereignisses.

Folgende Reisevorteile eines alten Wissen- schaftlers schreibt man dem Bogisl. Anz.: Wer eine Reise unternimmt, rüste sich mit einem Legitimationspapier, wie Heimatfchein, Paßkarte, Postlegitimationskarte usw. aus. In Oesterreich, Italien, der Schweiz, Schweden, Dänemark wird man damit keinen Anstand haben. Paßkarte ist jedoch bei letzten Ländern vorzuziehen. Rußland, Spanien, Portugal, Rumänien und die Türkei verlangen Paß mit Visum eines zuständigen Konsulats, Konsuls und dergl., Bulgarien und Serbien schreiben nur einen Paß vor. Von großer Wichtigkeit ist die vollständige Behandlung des Reisegepäcks. Oesterreich unterhält auf allen Übergangsstationen Zollämter. Wer über den Brenner nach Italien fährt, findet solche in Ruffien und Ala. Die Schweiz kommt den Reisenden zurzeit sehr entgegen, in Bern, Jürich und Luzern befinden sich auf den Personenbahnhöfen Zollämter. Wer Frankreich aufsucht und die Route über Metz wählt, achte auf Pagny-Rouvoant, über Straßburg auf Igney-Abtrcourt und Deutsch-Waricourt, über Belfort auf Berti- Croix und Altmünsterol, über Holland-Belgien auf Berviers, Jeumont, Erquelinnes, Herbeschal; direkt nach Paris eingeschriebenes Reisegepäck wird nur in Paris abgefertigt. In Belgien und Holland sind Berviers, Hamont, Genep, Oldenzaal, Bevernnaar maßgebend, für England in London auf den Stationen Charing Cross, Victoria, St. James, Cannon St., St. Pauls, Herne Hill. Der vollständigen Behandlung ist bei zu wohnen, Lagerfrist acht Tage. Dänemark unterhalte Handgepäck in Geset, sonstiges Reisegepäck auf den bez. Bestimmungsstationen mit Zollamt, für Schweden und Norwegen sind Drexiborg, Sahny Hujum maßgebend. Bei dem Eintritt in das russische Gebiet über Sosnowice, Widdallen, Alexandrowo, Woloczkost hat man auf der Uebergangsstation Paß mit Visum bereit und verweise sie auf die Amtsstelle.

2. Groda, 19. Juni. Zu einer recht umfangreichen gestaltete sich die für gestern abend angeordnete öffent-

liche Sitzung des Gemeinderates, die 8 Uhr begann und erst knapp vor 11 Uhr ihr Ende fand. Wie rege das Interesse für die gestrigen Verhandlungen innerhalb der Gemeindeglieder war, bewies der überaus starke Besuch des Hörsaales. Es mochten über 20 Personen anwesend sein. Das Interesse war erklärlich: die Wasserwerksfrage stand wieder, neben einer ganzen Anzahl anderer Beratungsgegenstände, zur Beratung. Die Beratung dieser für Groda so ungemein wichtigen, immer dringlicher werdenden Frage nahm einen breiten Raum in den Verhandlungen ein. Von drei Gemeinderatsmitgliedern, den Herren Haase, Just und Wüsch, war ein Antrag eingegangen, dahin gehend, die Schürarbeiten in Noisch sofort vorzunehmen, ein Gutachten des Geologen über das Dollnitztalprojekt einzuholen und eine Finanztechnische Gutachten über ein Nebenwerk und eine Quellwasserleitung herbeizuziehen. Der Vorsitzende gab zunächst von dem Sachstande der ganzen Angelegenheit Kenntnis. In Ausführung des Beschlusses vom 21. März ist bezüglich des Projekts Noisch Herr Baugeschützte Dr. Weber in Leipzig zu Rat gezogen worden, der ein Gutachten abgegeben hat. Er führt darin aus, daß in der Gegend von Noisch alle Bedingungen für Anlage einer guten, ausreichenden Wasserwerk-Anlage erfüllt sind. Eine Wasserprobe hat ergeben, daß das dortige Wasser von ausgezeichneter Qualität und gesundheitlich einwandfrei ist. Er gibt schließlich den Rat, auch das Noischische Projekt gründlich zu erwägen und die Vorarbeiten zu unternehmen. Der Gemeinderat hat beschlossen, auch im Dollnitztalgebiete, an dem Wirtschaftsvorhaben von der Drauerel nach der Wurzborser Straße Forderungen nach Wasser vorzunehmen. Eine Wasserprobe hiervon ist abgeschickt worden, doch ein Gutachten noch nicht eingegangen. Der Geologe sagt weiter bezüglich des von Oppitzsch, Furerge und Reußen begrenzten Feldgebietes, daß dort auf reichliches und gutes Wasser gerechnet werden dürfte. Doch machen sich bei diesem Projekt Bedenken geltend. Das Hagenwasser habe Zutritt zum Grundwasser und es dürfte früher oder später eine Verunreinigung des Wassers eintreten. Der Vorstand erklärt, daß man sich in Noisch notariell gesichert habe, Schürarbeiten vornehmen zu können, doch läßt ein Vertrag mit einem der dortigen Gutachter am 1. August, ein anderer am 1. September ab. Nach langer Rede und Gegenrede, bei der man sich einerseits auf den Standpunkt der Antragsteller stellte, andererseits aber das Ergebnis der Wasseruntersuchung im Dollnitztalprojekt abgewartet wissen wollte, wurde schließlich der Antrag mit knapper Not angenommen, die Schürarbeiten in Noisch sofort vorzunehmen zu lassen. Die hierbei beantragte namentliche Abstimmung ergab 8 Stimmen für, 7 gegen den Antrag. Ein kleiner Fortschritt war also zu verzeichnen. Als aber der Vorsitzende die Frage zur Debatte stellte, wem die Schürarbeiten, die nach dem Beschlusse sofort vorgenommen werden sollen, übertragen werden sollten, gewannen die anderen wieder die Oberhand und erreichten, daß diese Frage abgesetzt und später beraten werden soll. Hierbei war das Stimmenverhältnis 9 zu 6. Die Sitzung, in der nun diese Angelegenheit erledigt werden soll, wird in Kürze einberufen werden. Wegen eine Stunde hatte dieser eine Punkt beantragt. — Vorher war Kenntnis genommen worden: von der Einladung zum Gaudiumsfest, von dem Wasserbericht auf den Monat Mai (es wurden 5920 Kubikmeter Gas abgegeben) und davon, daß die zeichnerischen Unterlagen zum Fußweg nördlich der Hafendämme von Herrn Geometer Wertpupp fertiggestellt und bei der Amtshauptmannschaft eingereicht seien. — Auf ein Gesuch der Fretz. Feuerwehr wurde eine Baugeldsumme von 80 Mark zur Teilnahme an dem vom 8.—10. August in Reichenbach stattfindenden sächsischen Feuerwehrtag aus der Feuerlöschkasse bewilligt. — Weiter wurde beschlossen, die Ausschüssen am Rathaus zu erneuern, den Freibantraum mit Delanstreich zu versehen und dort einen zweiten Ausgang durch den Spritzen-schuppen anzubringen. Letztere Arbeit soll der Firma Köpfer u. Laube übertragen werden, die Anstreicharbeiten soll der Mindestfordernde erhalten. — Dann lag ein Baugesuch zur Errichtung einer Seifenfabrik auf dem Areal am Hafenhöbeler Weg vor. Vor weiterer Beschlußfassung soll mit dem Baugesuchsteller wegen Herstellung einer Straße und der Schleife verhandelt werden. — Ein Gesuch des Herrn Hafenhöbelerwerkes Müller um Genehmigung zur Anlage eines Gleyschlusses über die Straße auf das gegenüberliegende Terrain soll zur Veräußerung empfohlen werden, wobei die Baupolizeibehörde zu ersuchen ist, dem Gesuchsteller aufzugeben, daß er die zur Sicherheit des Verkehrs nötigen Maßnahmen trifft und unterhält. — Als Vertreter bei dem in Dresden stattfindenden Verbandstag sächsischer Sportler wurde Herr Gemeindevorstand Schölbe bestimmt. — Dem Vorschlag des Bauausschusses, die Schwabbedung in der Oshager Straße heben zu lassen, wurde zugestimmt. — Das Gesuch der Fleischer und Fleischwarenhändler um Aenderung der sonntäglichen Geschäftstättigkeit, das der Gemeinderat bestimmet hat, bedingt es, daß auch für die Materialwarenhändler diese veränderte Geschäftstättigkeit eingeführt werden muß. Die darüber besagten Interessenten sind damit einverstanden. Die Geschäftstättigkeit wird also für alle Material- und Fleischwarenhändler auf 8—8 Uhr und 11—2 Uhr im Sommer, 1/2—1/2 Uhr und 11—2 Uhr im Winter festgesetzt werden. — Einer Anregung, am Sonnabend anlässlich des Gaudiumsfestes die Laternen bis 12 Uhr brennen zu lassen, soll entsprochen werden.

• Groda, 18. Juni. Sehr schnelle Ausführung hat der vor acht Tagen gefaßte Beschluß des Gemeinderates gefunden, zwei Platanen auszuheben. Bereits heute standen beide Säulen fertig da. Sie sind von der Firma Köpfer & Laube ausgeführt. Besonders die Säule auf dem Georgplatz wird sehr gut wirken, wenn der Platz

selbst, der jetzt noch hie und leer daliegt, im Schmucke der Rabatten und grünen Blüme stehen wird. Die bedürftlich vorgeschriebenen Bekannmachungen können unentgeltlich angeschlagen werden, während für sonstige Plakate eine Gebühr erhoben wird.

Streik. Herr Gendarmen-Präsident Arbel in Cunewalde wird vom 1. Juli ab als Distrikts-Gendarm nach Straßa versetzt.

Diebstahl. Ein Mittwoch nachmittag verunglückte die beim Gutbesitzer Risse hier selbst im Dienste befindliche Magd Müller dadurch, daß ein mit Kleben beladener Wogen, auf dem sie sich befand, umfiel. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sich ihre Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte.

Ofschah. Ein schweres Unglück, durch das drei Arbeiter schwer verletzt wurden, ereignete sich vorgestern abend gegen drei Viertel 6 Uhr in dem Steinbrüche am Hutberge, wo erst vor wenigen Wochen der Schmied Rogowski tödlich verunglückt ist. Die Arbeiter Hermann Windig aus Calbitz, Wilhelm Kerschmar aus Calbitz und der 19-jährige Max Frohn aus Altschach waren mit Sprengarbeiten beschäftigt. Sie hatten ein Sprengloch gebohrt und mit Pulver gefüllt. Statt das Pulver nun durch einen Pfosten vorschriftsmäßig zur Entzündung zu bringen, benutzte Windig trotz vorübergehender Warnung eines Mitarbeiters hierzu ein Brecheisen. Dadurch wurde die Explosivsubstanz vorzeitig herbeigeführt und die drei obengenannten Arbeiter, von denen Windig und Kerschmar verheiratet sind, erlitten durch die zurückschlagenden Klammern und die umherliegenden Felsstücke schwere Verletzungen. Am ärztlich getroffen wurde Windig, der außer an den Augen auch im Gesicht, an der Brust und am Unterleib schwer verletzt wurde. Er mußte mit Frohn, der ebenso wie Kerschmar an den Augen verwundet worden war, sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden.

Großhain. An festlichen Veranstaltungen stehen in diesem Jahre hier noch folgende in Aussicht: 21. Verbandstag des Meißner-Großhainer Feuerwehrl-Vereins, Verbandes, Flumenfest, Schwimmvereins-Jubiläum, Scheibenschützen-Jubiläum.

Moritzburg. Nächsten Sonntag 11 Uhr früh wird Herr Kandidat Ludwig aus Hildesheim den 24 Pflögelingen der Heilstätte „Seestrieden“ eine Waldpredigt halten, zu der auch Gäste willkommen sind.

Siebenlehn. Zum Bau eines Gebäudes für die Schuhmacherschule zu Siebenlehn hat das Königliche Ministerium des Innern eine Beihilfe von 40000 Mark bewilligt, eine Summe, welche die Erwartungen des Stadgemeinderates weit übertrafen hat. Die Summe ist so geteilt, daß 20000 Mark als direkte Beihilfe zum Bau und 20000 Mark auf 10 Jahre unverzinslich gegeben werden. Damit hat das Königl. Ministerium bewiesen, daß es einer Verlegung der Schuhmacherschule nicht zustimmt.

Roschwitz. Ein reines Unglücksdärf schenit der Kampf „Basel“ der Sächs. -Wilm. Kanonischfahrerschaft zu sein. Vor kurzem überfuhr er bei Wska den kleinen Sandbän des im Flußstrome badenden Herrn Förster und verwundete den Mann, der auf die Rettung seines Kindes bedacht war, sehr schwer. Am Mittwoch wurde der Steuermann des Schiffes vom Blise erschlagen. Ein Lehrer aus Dresden, der mit seiner Mädchenklasse einen Ausflug unternommen hatte, wollte die Kinder bei Ausbruch des Unwetters schnell in Sicherheit bringen, dabei kam er zu Fall und brach das rechte Bein.

Pirna. Ein ganz renitenter Mensch scheint der in Hinterzessen bedienstete, aus Porschtitz bei Schandau stammende Knecht St. zu sein. Am Freitag voriger Woche war er beauftragt, Steine nach Dresden zu fahren. Auf der Copitz-Pillnitzer Chaussee, etwas vor dem „Jorkshaus“, traf er zwei Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 6 Jahren, an die er mit der Frage herantrat, ob sie nicht einen mit Holz beladenen Wagen gesehen hätten. Als die Kinder das verneinten, forderte St. sie auf, mit ihm zu suchen. Der Knabe sollte bei dem auf der Kunststraße haltenden Steingewinn bleiben, mit dem Mädchen ging er in das Dickicht, wo der Unmensche das Kind zu vergewaltigen versuchte. Sein Plan wurde durch das Schreien des Mädchens verhindert, St. ließ von seinem Opfer ab und fuhr davon. Der Behörde gelang es bald, den Täter zu ermitteln und dingfest zu machen. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Raum war er allein in seiner Zelle, als er mit größter Wut begann, alles, was in seinem Bereiche war, zu zerstören. Das Fenster mit samt der Füllung wurde zum Teil aus der Wand gerissen. Dann wurde er gefesselt. Trotz seiner gefesselten Hände aber gelang es ihm doch noch, den Ofen zu demolieren.

Radeberg. In kurzer, würdiger Feier verabschiedeten Mittwoch mittag beide städtischen Kollegien einen in jahrzehntelanger erfolgreicher Arbeit in den Ruhestand tretenden Beamten, den Stadtfreier Ehrhärter. Bürgermeister Bauer und Stadtverordneten-Vorsteher Schandrecht hielten ehrende Ansprachen. Abends fand ein Kommers im Schützenhause statt. Ehrhärter hat 43 Jahre zum Wohle der Stadt gearbeitet. — Die Stadtverordneten traten der vom Stadtrats zu Pirna ausgehenden Petition an den Reichstag bei, die sich gegen die beabsichtigte weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe richtet.

Ramenz. König Friedrich August gestiftete, unter Uebermittlung eines ansehnlichen Geldgeschts bei dem 7. Sohne des Kolporteurs Schöfer Patenkelle anzunehmen.

Döbau. Der Gasanstaltsarbeiter Riewealter, der, wie seinerzeit berichtet, in seiner Wohnung am 31. Mai sein drei Monate altes Kind mißhandelte, ist am Montag vom Schöffengericht Döbau wegen lebensgefährlicher Körperverletzung zu — 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Kind war am Morgen des Mißhandlung von der während der Nacht ausgeperrten Frau des Verurteil-

ten tot aufgefunden worden und kann nach dem gerichtlichen Gutachten an dem Mordhandlungen gefastet sein.

Freiburg. Das königliche Finanzministerium hat den beiden Realgymnasien Appelt und Herz, welche dem am 22. Mai in Mader Gärten entwanderten Platinfest in einer Pauschsumme anbedacht und hierüber rechtzeitig Meldung bei der Polizei erstattet haben, sowie dem Kriminalwachmeister Herrn Händel, welcher die Auffindung und Bergung des Hundes geleistet hat, eine dem gesetzlichen Forderungs gleichkommende Gesamtbelohnung von 614 Mk. 80 Pf. zuerkannt.

Freiburg, 18. Juni. Die Verhandlung gegen die des Mordes an ihrem Verlobten, dem Oberingenieur Pfeiler aus Chemnitz, angeklagte Bürgermeistertochter Grete Deier aus Brand bei Freiburg findet nunmehr am 29. d. M., vormittags 9 Uhr vor dem Schwurgericht in Freiburg statt. Auch in diesem Prozesse wird die Angeklagte vom Rechtsanwalt Dr. Knoll verteidigt werden. Es sind nur wenige Zeugen geladen, so daß die Verhandlung in einem Tage zu Ende geführt werden wird.

Wiskau. Schwere Unwetter gingen vorgestern nachmittag über die hiesige Umgegend und das weitere nördliche Erzgebirge nieder. Am schlimmsten wurde die Gegend Reudorf bei Ortmannsdorf-Röblich betroffen, wo Hagelschlag mit Schloßfall von Taubengröße niedergeriet und die Feldarbeiter in den Schuß des Waldes trieb. An Röblich brannte infolge Blitzschlags die Bäckerei des Herrn Ed. Schuppner vollständig nieder, nur wenig Viehbestand und Mobilien konnten gerettet werden. Schwere Gewitter gingen aber Tag und Nacht, ebenfalls mit Hagelschlag verbunden. In Ursprung schlug der Blitz in die Scheune des Brunnerischen Gutes und legte sie vollständig in Asche. In Reudorf wirkte der Blitz in den Transformator der elektrischen Leitung neben dem „Sächsischen Hof“ und in einen Baum. Der amtlich konstatierte Schaden der Unwetter am 2. und 3. d. M. beläuft sich auf 6550 Mk., wozu noch 17700 Mk. Privatschaden durch Hagelschlag kommen.

Wolkstein. Dieser Tage fuhr ein früherer Bismarckunterschwärmer aus Venusberg mit seinem Rade von Wolkstein nach Venusberg. Unweit der Haltestelle Hochplatz, wo der Weg bei starkem Gefälle eine starke Linksbiegung macht, wurde der mit Freilauf ohne Anwendung der Bremsen fahrende Räder beim Nehmen der Kurve auf der Verlede über die Hahnenpau mit Wuche über die Barriere in den Flußlauf hinabgeschleudert. Da der Räder sein Rad nicht losließ, machte auch dieses den 14 Meter tiefen Sturz in die dort etwa 6 Meter Wasserstand habende Hahnenpau mit. Wäre Müller als alter Pensionär nicht ein so tüchtiger Schwimmer, so hätte er den Sturz mit dem Leben bezahlen müssen. So aber arbeitete er sich mit gutem Humor aus dem unfreiwilligen Bad wieder heraus. Freilich sein Rad lag unten auf dem Grunde. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Besitzers der dort befindlichen Fabrik war es aber möglich, die Hahnenpau abzulassen und dem Verwundeten wieder zu seinem Rade zu verhelfen. Er wird an seinen „Varrassprung“ gewiß noch oft zurückdenken. (Annab. Wchnbl.)

Chemnitz. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz hat sich einstimmig gegen die Einverleibung Bornas in Chemnitz erklärt. — Die Gemeinde Selbersdorf hat ebenfalls bei der königlichen Amtshauptmannschaft die Eingebürgung in die Stadtgemeinde Chemnitz beantragt.

Dengefeld. In das Gerichtsgefängnis des hiesigen Amtsgerichts wurde der Arbeiter Otto Emil Schaffler aus Wünschendorf eingeliefert, der seinen Vater durch Revolvererschüsse schwer verwundet. Ein Geständnis legte der Verhaftete noch nicht ab. Es wird vermutet, daß der lebensfähige nicht ganz normale Verbrecher die Bluttat begangen hat, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Am Mittwoch sollte er zur Militärarrestation gehen.

Leipzig. Zum Verhängnis in der Pleiße melden die „Neust. Nachr.“: Durch die neuerlichen beiden Verhandlungen des nebejnährigen Dienstmädchens Clara Heine, einer Schwester der als Leiche aufgefundenen Emma Heine, und der Hausmannsfrau Poser hatte es den Anschein, als sei der Verdacht gegen die bald nach der Auffindung der Leiche der Heine festgenommene Frau Lohmann hinwiegend geworden. Wir sind in der Lage, mitteilen zu können, daß dies nicht der Fall ist, daß im Gegenteil die Verdächtigten mit der Lohmann in Verbindung gestanden haben. Der Hausmann Poser selbst bestritt gegen jede Kenntnis von der Sache. Wo die Herstellung der Leiche stattgefunden hat, ist noch nicht festgestellt worden. Auffällig war übrigens von vornherein, daß Clara Heine den gefährlichsten Kumpel sofort als den ihrer Schwester erkannte. Auch im Publikum war dies aufzufallen, und man hatte sie gefragt: „Ja, haben Sie denn Ihre Schwester in diesen Verhängnissen erkannt?“ — „Ja, sofort!“ hatte sie darauf sehr sicher geantwortet. Heute weiß man ja, woher diese Kenntnis kam. — Sie wußte eben darum! Als die Pleiße nachts abgelassen wurde, war Clara Heine in Trauerkleidung mit der jetzt mit ihr verhafteten Hausmannsfrau Poser an dem Fluße stundenlang auf und ab gegangen. Einen schönen Eindruck hat das damals nicht gerade gemacht; denn es mußte ihr doch eigentlich grauen davon, daß etwa der Kopf der Leuten sichtbar werden konnte. Heute sagt man sich, daß es entweder Schuldbewußtsein war, das sie dort hin trieb, oder daß sie hören wollte, was die Leute sagten.

Bermischtes.

Ein Dieb in säumige Mieter zum Jahn bringt. In Paris, im Stadtviertel St. Denis, erbebt sich ein großes Mietshaus, dessen Verwalter die strikte Verpflichtung haben, niemals einen der Mieter, der seinen Mietzins nicht bezahlt, sofort zum Ausziehen zu

zwingen. Der verstorben Oberbau des Hauses hat diese Klausel als eine der wichtigsten in sein Testament aufgenommen, und noch heute wird sie auf das genaueste ausgeführt. Das Haus, das vor etwa 55 Jahren errichtet wurde, Mieter etwa hundert Familien Unterkunft, von denen die meisten den untersten Berufsständen angehören, arme Leute, die mühsam um ihren Lebensunterhalt kämpfen. Jede Wohnung besteht aus zwei kleinen Zimmern, deren wöchentliche Mietzins zwischen drei und vier Mark schwankt. Jeder Mieter, der einzieht, muß eine eigene Einrichtung bestellen, die aus einem Bett, zwei Stühlen, einer Lampe bestehen muß, der Ofen wird vom Hausbesitzer geliefert. Hat der Mieter einen Monat lang seinen Mietzins pünktlich gezahlt, so tritt er über in die Kategorie jener, die von sofortiger Ausweisung befreit werden. Zahlt er einmal wöchentlich seine Miete nicht, so wird er vom Hausverwalter verworfen und ist er auch in der folgenden Woche nicht imstande, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so fällt er der „allmählichen Ausquartierung“ anheim. Das spielt sich in folgender Weise ab: Ist eine Woche nach erfolgter Warnung am Sonnabend, dem Samstag, der Mieter immer noch außer Stande zu zahlen, so erscheint in Begleitung des Hausverwalters der Gerichtsvollzieher und hängt zunächst die Fensterjalousie des einen Zimmers aus. Am Ende der zweiten Woche werden die Jalousie der übrigen Zimmer entfernt und ist auch in der dritten Woche der Mieter noch zahlungsunfähig, so schreitet der Gerichtsvollzieher zur Pfändung der Stühle. Nach Ablauf der vierten Woche verschwindet der Ofen, in der fünften die Türen, und ist in der sechsten Woche der unglückliche Mieter noch nicht verschwunden, so wird auch sein Bett gepfändet und nun endlich wird ihm nahegelegt, sich wo anders Quartier zu suchen. Die gepfändeten Sachen bleiben eine Zeit lang zur Verfügung der Mieter, die sie leicht wieder zurückkaufen können. Das Verfahren hat sich übrigens aufs Beste bewährt; wer ein oder zwei Mal nicht imstande war, zu zahlen, machte doch die größte Anstrengung, das Verfallene nachzuholen und sein Eigentum und sein Heim sich zu retten und so wohnt denn auch eine lange Reihe seiner Familien seit vielen Jahren in diesem eigenartigen Hause und sie denken nicht daran, auszugehen.

Frauen als Detektivs. Aus London wird berichtet: Die offizielle Anstellung weiblicher Detektivs für die Ueberwachung der Nahrungsmittelkäufung, die jetzt von einer der Londoner Vorortgemeinden in aller Form durchgeführt ist, ist die Folge einer langen Entwicklung. Denn schon seit Jahren sind eine Reihe von Privat-Detektiv-Instituten dazu übergegangen, Frauen anzustellen, und die Zahl dieser weiblichen Detektivs beträgt in London mehrere Hundert. Freilich haben sich zu Anfang, als man es noch nicht verstand, die weiblichen Detektivs in den ihnen besonders liegenden Bereichen zu beschäftigen, allerlei Mißstände ergeben; bisweilen reicht ihre körperliche Kraft nicht aus, vor gefährlichen Unternehmungen flüchten vielen von ihnen der Mutmut und im allgemeinen sind sie auch nicht so verschwiegen, als ihre Aufgabe es erfordert. Auf der anderen Seite aber fehlt es nicht an wesentlichen Vorzügen: sie sind schnell entschlossen, verfügen über eine rasche natürliche Beobachtungsgabe, zeigen sich zäh, gebuldig und ausdauernd. Sie sind instinktiv die Richter des männlichen Charakters, und vor allem gute Schauspielerinnen. In vielen delikaten Angelegenheiten, in Ehebruchverbrechen und dergleichen haben sie sich dem Mann überlegen gezeigt. Besonders in der Ueberwachung großer Geschäftshäuser haben ihre Fähigkeiten sich aufs Beste bewährt. Die Aktonante, die auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr zu wachsen scheint, findet in den weiblichen Detektivs ein wirksames Werkzeug. Auch in Mädchen-schulen und Seminaren, wo merklichbigerweise die Fälle von gegenseitigen Keinen Liebshäften, die mit Liebesbrieffen beginnen, mit Keinen Toilettegegenständen fortzuführen und mit Juwelen enden, haben die weiblichen Detektivs, die entweder als Lehrer oder als Hausmädchen eingesetzt wurden, sich außerordentlich bewährt und fast immer in kurzer Zeit die Schuldigen ermittelt. In allen Fällen, wo Mut und Körperkraft entscheidend sind und List, Schlanheit und Verstellungskraft allein entscheiden, erfüllen sie die Aufgaben ihres Berufes aufs Beste, sobald es wahrhaftig ist, daß die regelrechte Anstellung weiblicher Detektivs sich immer mehr verallgemeinern wird.

Die amerikanische Geseßemaschine soll auf tausend Gebieten tätig sein. Erst kürzlich hat in Newyork ein Abgeordneter in aller Form den Antrag gestellt, die Spielwut des Volkes dadurch zu dämpfen, daß durch ein Gesetz jedes Wetten bei Rennen oder Sportereignissen aufs Schwerste bestraft werden solle. Allen Mißständen glaubt man kurzerhand durch eine Anzahl Paragraphen beseitigen zu können. Ein Mitglied des Oberhauses in Washington, Mr. Moore, glaubte sich über seine Wäckerin beschwerten zu können, die durch Anwendung chemischer Zusatzmittel und Chlor seine Wäsche ruinierte. Ein gewöhnlicher Mann würde in solchem Falle sich damit begnügt haben, seiner Wäckerin einige Wahrheiten zu sagen und sich eine andere zu suchen. Mr. Moore aber war sich inne, Abgeordneter zu sein und so reichte er kurzerhand einen Gesetzesentwurf ein, auf Grund dessen allen Wäckerinnen bei einer Strafe von hundert Dollar verboten werden solle, bei ihrem Handwert chemische Ingrebienzen zu benutzen. Allein zum Schmerze aller Junggesellen wollte das Parlament in Washington davon nichts wissen. Im Laufe des letzten Winters brachte in Pennsylvania ein Volksvertreter in aller Form ein Gesetz ein, das alle Männer verpflichtete, in der Gesellschaft den Damen ihre Sitzplätze abzutreten. Aber seine weniger galanten mehr

sequenten Parlamentsgesährten wollten davon nicht wissen und lehnten das Gesetz ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Juni 1908.

× Hannover. Der Kaiser traf heute früh 6 Uhr 45 Min. mit Gefolge hier ein und begab sich im Automobil nach dem königl. Schloße, wo er Abteilungsquartier nahm. Der Kaiser, der die Uniform seines Königs-Wanzenregiments Nr. 13 trug, wurde auf dem Wege vom Bahnhof zum Schloße von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt. Im Gefolge Sr. Majestät befindet sich an Stelle des Oberstallmeisters der Wige-Oberstallmeister Frhr. v. Söbde.

× Hannover. Der Kaiser begab sich um 8 Uhr im Automobil vom Schloße aus nach der Bahnenwalder Heide zur Besichtigung des Königs-Wanzenregiments. Am Kökenwege stieg der Kaiser zu Pferde und wurde von den Generalen v. Löwenfeldt und v. Fock u. Polach empfangen. Das Regiment unter Oberst Frhr. v. Löhov stand auf der Heide in Parade. Als Zuschauer waren auf dem Plage die Offiziere des Militärreiterinstituts und die Kriegsschüler anwesend. Der Kaiser ritt die Front des Regiments ab und nahm einen Parademarsch in Zügen im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren des Regiments mit einer Gefechtsübung, bei der das Militärreiterinstitut den Feind markierte. Nach der Kritik und einem Parademarsch des Regiments in Eskadronsfreie im Trab setzte sich der Kaiser an die Spitze des Königs-Wanzenregiments und ritt durch die Stadt zur Kaserne. Die Garnison von Hannover bildete Spalier. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser mit andauernden Hurufen. Das Wetter ist schön. Der Kaiser traf um 12¼ Uhr an der Kaserne ein, ließ dort das Regiment in Sektionen und die gesamte Garnison vorbismarkieren und nahm das Frühstück mit den Offizieren des Regiments im Kasino ein.

× Bremen. Die auf der Starnenformationsfahrt begriffenen Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages sind auf dem Lloyd-Dampfer „Derslinger“ in vergangener Nacht auf der hiesigen Reede eingetroffen und haben sich heute morgen gegen 9 Uhr nach Begleit zur Besichtigung der dortigen Werftanlagen begeben.

× Rosenberg (Oberschl.). Der Glatzische Bauernhof brannte vollständig nieder. Zwei Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren wurden ein Opfer des Brandes. Wertvolle Leichenreste wurden aufgefunden. Man vermutet Brandstiftung.

× Warburg. In Frankenberg an der Oder ertranken zwei neunjährige Knaben beim Baden.

× Rom. Maschierter Banditen überfielen die Post zwischen Cassana und Syrakus, erschossen die Pferde, schlugen die Postbeamten nieder und raubten alle Wertgegenstände.

× Ural. Der Kosakengeneral Koroschin wurde durch einen Schuß durchs Fenster getötet.

× Tabris. Aus Salmas wird telegraphiert, daß die Türken den Somalibegleit 50 Werst von Urmia besetzt haben.

× Teheran. Der Schah hat auf das Memorandum des Parlaments noch nicht geantwortet. Sein Postlager erhält Verstärkungen von den Stämmen. Der Schah ist nicht geneigt zum friedlichen Ausgleich und augenscheinlich entschlossen, den Absolutismus wieder herzustellen. Die Kaufleute in Teheran erklärten sich für Fortsetzung der Einlieferung der Geschäfte.

× Indianapolis. Das dreitägige Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes hat mit einer glänzenden Fahnensparade begonnen. Bei dem ersten Konzert wirkten 87 Gesangsvereine aus 27 Städten sowie 2000 Kinder mit.

× Washington. Kriegssekretär Taft tritt mit dem heutigen Tage von seinem Posten zurück.

× Washington. Als Präsident Roosevelt die telegraphische Meldung von der erfolgten Nomination Tafts zum Präsidentschaftskandidaten erhielt, sagte er: Man muß das Land in der Tat hierzu beglückwünschen. Ich kenne Taft seit vielen Jahren sehr genau und hege ganz besondere Wertschätzung für ihn, weil wir während der ganzen Zeit, in der wir zusammengearbeitet, für dieselben Ziele und Ideale tätig gewesen sind, und ich glaube nicht, daß im ganzen Lande ein Mann gefunden werden kann, der so wohl ausgerüstet wäre zum Amte des Präsidenten. Er ist nicht allein frei von Furcht, vollständig frei von Sonderinteressen und ein Mann von aufrichtiger Befinnung, er besitzt auch eine genaue Kenntnis dessen, was der Nation nach Innen und Außen nützlich ist und die weitestgehenden Sympathien bei allen seinen Mitbürgern.

× Newyork. 800 Marinesoldaten sind nach Panama unterwegs, angeblich um Unruhen bei den bevorstehenden Wahlen zu verhindern.

× Newyork. Wie es heißt, stehen weitere Goldexporte nach Deutschland bevor, die auf 4 bis 5 Millionen Doll. geschätzt werden. Der Grund der Goldbewegung ist wahrscheinlich ein Ergebnis der Bemühungen der Berliner Bankiers, um womöglich genügende Mittel voranzuziehen gegenüber der außerordentlichen Kreditanspannung, die als eine Folge der jüngsten Entwicklung des deutschen Handels zurückgeblieben ist.

Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 20. Juni:
Lebhafte westliche Winde; zunehmende Bewölkung; Rückgang der Temperatur; zeitweise Regen.

Rieser chem. Reinigungsanstalt und Färberei von Wilhelm Jäger, Parkstraße 8 Fernspr. 224

Wir sind zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gesetzlichen Bestimmungen.

Gauturnfest Gröba.

Für das am 20., 21. und 22. Juni in Gröba abzuhaltende Gauturnfest ist folgende Festordnung aufgestellt worden.

Sonnabend, den 20. Juni 1908: Son 1/4 Uhr ab Empfang der Festgäste, Abgabe der Fahnen und Bestellung der Wohnungskarten im Rathaus. Nachm. 1/6 Uhr Sitzung des Berechnungsausschusses und der Kampfrichter im Gasthaus „Zum Anker“; 7 Uhr Zapfenstech im Garten „Zum Anker“; 8 Uhr Festweise im Gasthof Gröba.
Sonntag, den 21. Juni 1908: Früh 1/5 Uhr Wehrüb. 1/6 Uhr Stellen der Wettturner und Einstellung in Riegen. Bis 9 Uhr Gedächtnislauf. 9 Uhr Schiedung der Gräber verstorbenen Turner. 10 Uhr Fortsetzung des Wettturnens. Vorm. 1/11—1/12 Uhr Konzert auf dem Festplatz. 1/11—1/12 Uhr Vereinswettturnen. Nachm. 1/1 Uhr Stellen zum Festzuge. 1 Uhr Festzug. 1/3 Uhr Allgemeine Festübungen. 1/4—5 Uhr Vereinswettturnen. 5—6 Uhr Schländerballwettturnen. Rittturnen. 6 Uhr Vorfahrungen der Turnvereins-Abteilung. Abends 1/7 oder 7 Uhr Verkündigung der Sieger, sodann Einzug in den Ort. Von 8 Uhr ab Ball auf beiden Ecken.
Montag, den 22. Juni 1908: Son nachmittags 5 bis abends 9 Uhr Freiluftgymnastik auf der Festwiese für jedermann. Der Festzug stellt auf dem Georgplatz und passiert die Weststraße, Rieser Straße, Streblauer Straße bis zum Feuerwehrübungsplatz und zurück, Weststraße, Rosenstraße und zurück, Kirchstraße, Steinstraße und zurück, Kirchstraße, Schloßgarten.
 In allen diesen Veranstaltungen ladet die geehrten Einwohner von Gröba, Riesa und der näheren und weiteren Umgebung freundlichst ein
 Gröba, den 19. Juni 1908.

der Gesamtausschuss: Ortlepp, Vorst.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergsbrauerei Jaugbier gefüllt.
Gasthof Zeitbain. Sonntag, den 21. Juni ladet zur öffentlichen Ballmusik von 4 Uhr an freundlichst ein Herm. Jentsch.

Gasth. „Goldne Taube“ Ostrau, Sa. in nächster Nähe der Bahn Fernsprecher Amt Ostrau Nr. 188 Grosses Ball- und Garten-Etablissement. Zu Partien u. Vereinsausflügen vortz geeignet. Musikinstrument im Haus.

Turnverein Boberßen. Sonntag, zum Gauturnfest nach Gröba, stellt der Verein 11 Uhr vorm. im Vereinslokal. Anmeldungen können bis dahin noch erfolgen beim Turnwart.

Gröba Conditorei und Café Gröba Georgplatz

Gasthof „Königslinde“, Wälknitz. Sonntag, den 21. Juni starkbesetzte Ballmusik. Dazu ladet freundlichst ein E. Rohse.

Gasthof Stößig. Sonntag, den 21. Juni Jugendball, wozu freundlichst einladet Johannes Weiser.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz. Sonntag, den 21. Juni Ballmusik. Dazu ladet ergebenst ein O. Lehme.

Gasthof Mehltheuer. Sonntag, den 21. Juni feiner Ball, wozu freundlichst einladet G. Reckhmar.

Gasthof Lichtensee. Sonntag, den 21. Juni ladet zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein G. Wittig.

Gasthof Bahra. Sonntag, den 21. Juni ladet zur starkbesetzten Ballmusik freundlichst ein R. Richter.

Hotel Stadt Dresden. Morgen Sonnabend Schiachtfest. G. Beer, Ede Schul- u. Dismarckstr.

Freie Vereinigung D. S. Inf.-Reg. 103. Sonnabend, den 20. Juni, punkt 1/9 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl. 4. Freie Anträge. 5. Fragekasten.

Unentschuldigtes Fehlen der Mitglieder wird bestraft. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet der Gesamtvorstand.

K.-Z.-V. H. u. Ang. den 20. Juni, abends 9 Uhr Versammlung im Bessers Restaurant. D. Bork.

Berkmeister-Verein. Sonnabend abend 1/8 Uhr am Bahnhof zum Empfang der Leipziger Kollegen. D. V.

Turnverein Riesa. Admarck zum Gauturnfest nach Gröba: Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 1/1 Uhr ab Dampfischballe. Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten. Hierzu Nr. 25 des „Erzähler an der Elbe“.

Creditverein zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Berichtigung zu der in Nr. 76 dieses Blattes veröffentlichten Bilanz auf das Geschäftsjahr 1907. Die Postsummen, für welche am Jahreschluss 1907 alle Genossen zusammen aufzukommen haben, betragen **129 000 Mark.** Riesa, den 19. Juni 1908.

Creditverein zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Der Vorstand: Dr. Menke, Direktor. E. G. Schütz, Kassierer.

Gasthof Nünchritz. Sonntag, den 21. Juni öffentliche Ballmusik, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. Es ladet ergebenst ein M. Bahrman.

Waldschlößchen Röderau. Sonntag, den 21. Juni starkbesetzte Ballmusik, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. Hierzu ladet freundlichst ein Alfred Jentsch.

Gasthof Baußig. Sonntag, den 21. Juni starkbesetzte Militär-Ballmusik — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. — Es ladet hierzu freundlichst ein O. Hettig.

Helemann. Empfehle während des Gauturnfestes meine freundlichen Volantitäten zur gest. Benutzung. Reichhaltiges Conditorei-Büffet u. ff. Getränke. Hochachtungsvoll Alfred Helemann.


Hotel Reichshof, Zeitbain. Sonntag, den 21. Juni grosse öffentl. Ballmusik — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. — Es ladet hierzu ergebenst ein S. Siegel.

Gasthof Admiral, Boberßen. Sonntag, den 21. Juni feine Militär-Ballmusik — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. — wozu freundlichst einladet D. Hähnlein.

Rad-Rennen zu Dresden Sonntag, 21. Juni, nachm. 4 Uhr Preis der Stadt Dresden Es starten: Günther, Peter, Köln :: Demke, Bruno, Berlin Rosenlöcher, Curt, Dresden Jngold, Charles, Schweiz in zwei 50 Kilometer-Rennen. Außerdem befreitet die Klasse B zwei 25 Kilometer-Rennen. Einlaß 1/3 Uhr. Die Leitung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute vormittag 9 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Friedrich Ernst Hennig** Privatus und Kirchrechnungsführer im 74. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies an die trauernden Hinterbliebenen. Braußig, den 18. Juni 1908. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr statt.

Pastor Ernst Luthardt Helene Luthardt geb. Schmidt Vermählte. Polnisch-Poppen (Prov. Posen) den 17. Juni 1908.



Continental
Prima und Centrum
Zuverlässigste und im Gebrauch billigste Kaddereifung
Continental Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co. Hannover.

Beilage zum „Nieser Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Lange & Winterlich in Riga. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riga.

N: 140.

Freitag, 19. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Die türkischen Truppen auf Samos.

Einem Ihre zur Verfügung gestellten Privatbriefe eines Deutschen, der in Samos lebt, entnimmt die „Frankfurter Zeitung“ folgende Schilderungen der letzten blutigen Vorgänge in Batthy, der „Hauptstadt von Samos“: 8. Juni. Seit Montag, 26. Mai, herrsche die tollste Revolution auf Samos. Der Anlaß war folgender: Am Montag früh 7½ Uhr lief ein türkischer Dampfer in den Hafen und landete sofort 350 türkische Soldaten. Raum sahen dies die Samioten, so liefen sie auch schon alle nach ihren Gewehren und schossen auf die völlig ahnungslosen Türken. Als darauf mehrere türkische Soldaten fielen, ließ sofort der türkische Kommandant laden, und es begann nun ein entsetzliches Schmelleschießen. Alle Fensterscheiben wurden eingeschossen, und jeder, der sich auf der Straße blicken ließ, wurde unbarmherzig niedergeknallt. Viele ganz unschuldige Leute, auch Frauen und Kinder, büßten ihr Leben ein. Die Toten lagen drei Tage lang unbeeidigt in der Stadt herum bei dieser glühenden Sonneneinstrahlung. Bei mir lag einer direkt vor meinem Hause; daß dies kein angenehmer Geruch war, wird bu mir wohl glauben. Das Haus von L. W. ist furchterlich zugerichtet worden, mehrere hundert Kugeln haben dort eingeschlagen. Frau M. lag noch im Bett, als plötzlich in ihre Kopfdecken drei Kugeln saßen. Glücklicherweise wurde sie nicht getroffen. So hielt die Schicksalschere fünf Tage lang ununterbrochen an. Die Samioten hatten sich in den Häusern und auf den Bergen versteckt und schossen auf jeden Türken, der sich blicken ließ. Endlich kamen nach und nach türkische Kriegsschiffe an, hier im Hafen lagen nacheinander zehn Schiffe. Dann begann ohne jegliche Benachrichtigung ein fürchterliches Bombardement, daß es einem angst und Bange wurde. Das obere Dorf wurde von den Kriegsschiffen beschossen und mehrere Häuser in Trümmer gelegt. Das Haus neben P... S wurde in Brand gesteckt, und ist total ausgebrannt. P... S Haus liegt auch schon an zu brennen und wurde vom türkischen Militär ausgeräumt und die Möbel in den fürstlichen Garten gestellt. Die meisten sind natürlich zerbrochen, und was die Türken an Schmuck, Silbergeschmücke usw. mitnehmen konnten, haben sie mitgenommen. Meine Taverne lag auch Feuer, die Lagerhäuser und die leeren Fässer brannten schon ganz munter. Es war dies am Sonntag, 31. Mai. Ich war gerade beim Fürsten gewesen und hatte ihn um eine Wache für die Taverne gebeten, was mir auch bewilligt wurde. Als ich mit dem türkischen Kommandanten und einem Soldaten nach der Taverne ging, um ihnen dieselbe zu zeigen, entdeckten wir das Feuer. Glücklicherweise waren meine jungen Leute und Beste aus und gingen an zu löschen. Die Türken guckten uns ganz erstaunt an, aber helfen tat keiner. Nach zweiländiger anstrengender Arbeit hatten wir das Feuer gelöscht und sogen befriedigt von dannen. Auch während der Nacht wurde die Stadt öfters bombardiert, Kanonenkugeln auf Kanoneneisen saßen über die Stadt hinweg. Im Palais ist keine Fensterscheibe ganz geblieben, die Samioten wollten das Palais brennen und in die Luft sprengen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist. 500 türkische Soldaten lagen im Hof und erwiderten das Feuer der Samioten. Nachts war es stets am schlimmsten, durch meine Straße pfliffen die Kugeln immer nur so durch, und man war seines Lebens nie sicher. Ich selbst bin jeden Tag nach der Taverne gegangen; einmal wurde auf mich geschossen, aber glücklicherweise schloß der Türke ein paar Zentimeter daneben, angelegt wurde auf mich mindestens zehnmal. In den Nächten von Freitag auf Sonnabend und Sonntag wurden 5000 Türken ausgeschickt und jetzt wurde von den Türken geplündert, was geplündert werden konnte. Die meisten Geschäfte wurden aufgebrochen, und alles, was einigermaßen Wert hatte, hieß man natürlich mitgehen. Meine sämtlichen Nachbarn wurden ausgeplündert, der Schneider, der Pfarrrer usw. Wertvolligkeitsweise wagten sich die Werke an mein Haus nicht heran, vermutlich haben die Brüder die Haustüre nicht öffnen können. Jetzt habe ich einen Posten davor stehen. Die Türken sind fürchterlich erbittert, da die Samioten einer ganzen Anzahl gefangener Türken bei lebendigem Leib Nase und Ohren abgeschnitten haben sollen.

Wir paar Zentimeter waren die einzigen, die in diesen schweren Tagen über die Straße gingen, Levantiner und Samioten getrauten sich nicht heraus. In der Mission catholique waren ungefähr 300 Flüchtlinge, alle Welt dort atmete stets erleichtert auf, wenn wir fünf Deutsche dort ankamen. Genau so war es im deutschen und im französischen Konsulat. Großere Feiglinge als die Samioten habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen. Beim Fürsten war ich der erste, der ihn besuchte; sonst hatte sich noch niemand zu ihm getraut. Später war ich noch mehrere Male dort, und wir haben uns stets vorzüglich unterhalten. Die Deutschen sind jedenfalls jetzt infolge ihrer Courage bedeutend in der Achtung der Samioten gestiegen. Seit gestern getrauten sich die Samioten so langsam wieder auf die Straße, heute wurden schon die Metz und Cafes geöffnet, aber fast alle übrigen Geschäfte sind noch geschlossen. Die Türken haben jetzt sämtliche Dörfer besetzt und suchen nach den Rebellen. Entflohen kann keiner mehr, da die türkischen Kriegsschiffe stets die Insel umkreisen und alle Flüchtlinge nachsichtlos niederknallen. Die genaue Anzahl der Gebliebenen wird man niemals erfahren, einige Hunderte von Batthy allein dürften es jedoch sein.

dah zu den 10 Mark-Scheinen ein widerstandsfähigeres Papier verwendet werde. Die Potsdamer Handelskammer stellt zur Erwägung, ob sich nicht überhaupt im deutschen Papiergeldverkehr die Einführung des englischen Systems, monach alles aus dem freien Verkehr an die Zentralnotenbank gelangende Papiergeld sofort eingezogen und durch neugedrucktes ersetzt wird, empfiehlt. Eine derartige Maßnahme, deren Kosten kaum von Bedeutung sein würden, könnte unseres Erachtens am leichtesten den unzweifelhaft vorliegenden Mängeln hinsichtlich des Wuchers unserer Papiergeldes abhelfen. Dieser Vorschlag dürfte, meint das Rep. Zbl., allerdings nicht auf Annahme zu rechnen haben, schon weil die Kosten sich denn doch beträchtlich höher stellen, als die Potsdamer Handelskammer anzunehmen scheint.

Bei der Apothekenreform bilden das größte Hindernis zur Einführung der allgemeinen Unverkäuflichkeit die heute bestehenden und gezahlten Werte der verkäuflichen Apotheken, die gerechterweise weder durch einen bloßen Freiberzug des Gesetzgebers noch durch sogenannte Selbstablösung der heutigen Besitzer aus der Welt geschafft werden können. Sinn und Zweck der ganzen Reform ist aber die Vermeidung abnormer Ueberspreize; der Apotheker soll nicht am Verkaufe der Apotheke, sondern am Verkaufe in der Apotheke sein Geld verdienen. Da die Preise der Apothekengeschäfte an sich ganz ohne Einfluß auf die staatlich festgelegten Preise der Medikamente sind, handelt es sich also um eine Maßnahme, von der allein der Stand und seine Hypothekengläubiger, nicht aber die Allgemeinheit Nutzen oder Schaden haben wird. Angesichts dieser Tatsache erscheint der von vielen Apothekern gewählte Weg, alle Apotheken verkäuflich zu machen und einen mit dem Umsatz fallenden und steigenden Normalwert festzusetzen, der beim Verkaufe nicht überschritten werden darf, immerhin sehr bemerkenswert. Durch das bedeutend vermehrte Angebot an verkäuflichen Apotheken würden die Preise in der richtigen Höhe bleiben und infolge des festgelegten „Normalpreises“ nie eine ungesunde Steigerung erfahren können. Um dem manchen berechtigten Wünsche einzelner Rechnung zu tragen, aus familiären, sanitären oder sonstigen Gründen gerade ein bestimmtes Geschäft zu übernehmen, sollte es unbenommen bleiben, den Normalwert durch Ueberspreize zu überschreiten, doch würde dann dieser Ueberspreis ungefähr vollständig einem besonderen Fonds zustehen, der u. a. zur Versorgung der Hinterbliebenen von Apothekenangestellten verwandt werden könnte. (Leipz. Zbl.)

Ein von dem schwedischen Oberleutnant W. J. Unger erfundener Lufttorpedo, der sogenannte fliegende Torpedo, geht lt. Boff. Ztg. in den Besitz der Firma Krupp in Essen über, die sämtliche Patente in allen Ländern übernimmt. Die Armee- und Marineverwaltung Schwedens erhält das Recht, für die eigene Landesverteidigung derartige Torpedos herzustellen.

Gestern vormittag fand in Charlottenburg die Grundsteinlegung für das Reichsmilitärgericht in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Leopold statt.

Die Reichsbank hat, wie wir schon telegraphisch gemeldet, gestern den Wechselkurs auf 4% und den Bombardierungskurs auf 5% herabgesetzt. In der Zentralausschussung wurde mitgeteilt: Der Ausweis ist verhältnismäßig günstig, und zwar beruht das darin, daß der Metallbestand sehr zugenommen hat: auf 1077 Millionen und damit die höchste Biffer erreicht hat, die wir bis jetzt gehabt haben. Nur im Jahre 1905 ist der Metallbestand einmal höher gewesen und 1902 hat er

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die christlichen Gewerkschaften haben nach einer jeden veröffentlichten Zusammenstellung im letzten Jahre trotz der ungünstigen Konjunktur ihre Mitgliederzahl um 11% gesteigert. Sie zählten gegenüber einer Gesamtzahl von 289649 im Vorjahre am Schlusse des Jahres 1907 365243 Mitglieder. Die größte Zunahme haben die Textilarbeiter, die Bauarbeiter und die Metallarbeiter erfahren. Auch die Einnahmen sind verhältnismäßig noch mehr gestiegen, wie die Mitgliederzahl. In den letzten Jahren im verflochtenen Jahre 4¼ Millionen Mark ein. Der Kasseebestand beträgt zurzeit rund 3780000 Mark. Herausgibt wurden an Unterhaltungen im verflochtenen Jahre 1451000 Mark. Davon entfiel ungefähr die Hälfte auf Unterhaltungen für Streiks und Aussperrungen und die andere Hälfte auf Unterhaltung in Krankheitsfällen und bei Arbeitslosigkeit. Neue Verbände sind eingegliedert und neue Mitgliedschaften in verschiedenen Orten im Entstehen begriffen.

Die Verkauflichkeit der 10 Mark-Scheine, die im Publikum und speziell in kaufmännischen Kreisen schon vielfach gerügt worden ist, wurde auf eine Umfrage des Deutschen Handelsvereins von sämtlichen Handelskammern höchst ungünstig beurteilt. Allgemein wurde der Antrag unterstützt, beim Reichsfinanzamt dahin vorstellig zu werden,

Die Tochter des Seilkönigs.

Roman von B. Coron.

„Es fällt Dir leicht, Deine Mutter ins Dunkle und Unbewusste hinauszuhängen. Tante Adelgunde ist ja reich, aber egoistisch. Ich bin die vielleicht ein sehr unwillkommener und beschwerlicher Gast.“

„Mama, Du könntest mich geradezu wahnsinnig machen mit Deinen ewigen lamentationen und Bormühen.“

Damit stimmte Egidar aus dem Zimmer und in den Hof hinaus. „Blad gefallt!“ rief er dem Reitknecht zu und streichelte, als der prächtige Rappe aus dem Stall geführt wurde, über die wie Atlas glänzenden Zügel desselben. Vielleicht ritt er das schöne, feurige Tier zum letztenmal. Es repräsentierte ja auch einen ansehnlichen Wert und wurde ohne Zweifel bald mit Beschlag belegt. Jetzt sollte es ihn noch einmal hinausstragen und fortgaloppieren über Stadt und Stein.

Die flüchtigen Gufe berührten kaum den Boden. Das war ein Vorkampfen sondergleichen. Der Satan selbst schien Befehl von Blad zu empfangen, der nach langem Weiterstreifen sich vor einem heranrollenden Wagen hoch aufbaumte.

„Na nu, was ist denn da los? Willst wohl ne Witte, Herr von Kobbach?“ rief jemand mit unklarer Stimme und Schröder beugte sich aus der eleganten Equipage. „Sie reiten ja ab irgend etwas im Sturm genommen werden sollte und haben meine Tochter erschreckt, daß sie ganz blaß geworden ist.“

„Bedauere unendlich! Verzeihen Sie, mein gnädiges Fräulein,“ entschuldigte sich Egidar, den Rappen anhaltend. „Ich ließ dem Tiere die Zügel schießen, ohne an die scharfe Wegbiegung zu denken.“

„Wie mir das Herz schlägt!“ küßte Undine mehr gegiert als wirklich erschrocken. „Ein prächtiger Araber, aber furchtbar wild. Er ist wohl gar nicht zu bemeistern?“

Die Stille des Sportsman erweckte in Kobbach. „Wenn Sie mir die Günst erweisen, meine Begleitung anzunehmen, so wird Blad ganz artig und langsam neben der Equipage hertragen, ja, er soll sogar, wie es sich gehört, die Anie vor Ihnen beugen.“

„O so galant ist er ganz gewiß nicht!“ rief Undine und

lachte geschmeichelt, als Egidar den Rappen wirklich zwang, das Kunststück zu vollführen.

„Sie sind wohl bei Henk in die Schule gegangen, Herr von Kobbach?“ fragte Schröder scherzend und bemerkte mit Verwunderung, wie einige Passanten stehen blieben. Ja, es mußte sich gar nicht übel ausnehmen, wenn der junge Kavallerie so neben dem Wagen herritt und Blad pirouettieren ließ. Dem Schneidemüller wäre diese Stunde nicht für tausend Mark feil gewesen.

„Sie erzeigen uns wohl die Ehre einzutreten?“ fragte er, als man die Villa erreicht hatte.

„Wenn Sie gestatten.“

„Wir bitten darum.“

Egidar warf einem Stallknecht die Zügel des Pferdes zu, sprang ab und hob Undine aus dem Wagen.

„Ist mein Sohn zugegen?“ fragte Schröder den Diener, welcher herbeieilte, um ihn zu unterstützen.

„Nein, der junge Herr ist noch nicht heimgekommen.“

„Na ja, die gewöhnliche Antwort,“ brummte der Schneidemüller in sich hinein.

Er fing an, täglich unzufriedener mit Walter zu werden. An dem erlebte er keine Freude. Deshalb mußte ihn der Tochter Zukunft entschädigen. Das Mädchen hatte doch Ehrgeiz und würde sich als Frau von Kobbach schon in Respekt zu setzen wissen. Die besaß einen harten Kopf und einen eisernen Willen.

Er blühte unwillkürlich nach den Zinnen des Herrenhauses hinter, die vom goldigen Abendrot umglänzt zwischen wogenden Baumwipfeln sichtbar waren und ein halb spöttisches, halb hoffartiges Lächeln spielte um seine Lippen.

„Wenn ich nicht irre, sind Sie heute zum erstenmal in meinem Hause, Herr Baron,“ begann er, als man in das mit verschwendlicher Eleganz ausgestattete Vestibül trat, von dessen prächtig gemalter Decke eine große orientalische Ampel herabhing.

„Allerdings,“ bestätigte Egidar nicht ohne einige Berlegenheit. „Ich hegte jedoch schon längst den Wunsch...“

„Ist Herr Vater machte mir oft die Freude, mein Gast zu sein, und offen gestanden, erwartete ich, auch Sie bei mir zu sehen.“

„Vapa war jedenfalls zu eifersüchtig auf den ihm gewöhnten Vorzug, um mich mitzunehmen. Und seit seinem plötzlichen Tode konnte ich noch keine freie Stunde finden.“

„Ja, natürlich! Das Ableben des seligen Herrn hat eine ganze Umwälzung im Gefolge gehabt. Doch davon reden wir noch später. Jetzt sind Sie da und werden so bald nicht fortgelassen. Ich darf wohl hoffen, daß Sie unser frugales Abendbrot teilen?“

„Die könnte ich, Herr Schröder? War nicht vorbereitet, im bestaubten Reitanzug... nein, so würde ich mich niemals an Ihren Tisch setzen.“

„Wozu denn die unnötigen Umstände? Ich habe Sie von der Landstraße entführt und wir sind ganz unter uns.“

„Über schon die Rückfahrt, welche ich Fräulein Undine schulde, verbietet mir...“

„Ich bin ja selbst nicht in Toilette,“ lachte die junge Dame, an deren Ohren und Brust Rubinen von hohem Wert funkelten, die gar nicht mit der Farbe des roten Haars harmonierten. „Die Vapa sagt: wir sind unter uns. Das hält Sie aber möglicherweise gerade ab, unsere Einladung zu akzeptieren, weil Sie sich vielleicht zu langweilen fürchten.“

„Nun darf ich nicht mehr ablehnen, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Kobbach, ihre Fingerspitzen küßend.

„Na, so wollen wir denn ein recht gemüthliches Stündchen verplaudern,“ nahm der Schneidemüller wieder das Wort. „Und dann zeige ich Ihnen mein ganzes Haus, weil Sie es doch bisher nur von außen kannten, und die Stallungen, in denen Pferde stehen, die Ihrem Araber nichts nachgeben und... kurz alles, was Sie interessieren wird.“

Ein splendides Souper wurde im Speisezimmer aufgetragen, auf dessen reichgeschmücktem Tisch wahre Meisterstücke der Goldschmiedekunst standen.

Schröder bemühte sich, großsprecherisch wie immer, seine Schätze in richtige Beleuchtung zu rücken, indem er fortwährend darauf hin wies, welchen Wert dieselben repräsentierten.

Egidar lächelte und nickte höflich, aber in ihm gärte und wallte der Born mächtig auf. Die ungar und pöbelhaft von dem Ranne ihm gegenüber, dessen zerrüttete Verhältnisse selber kein Geheimnis mehr waren, mit seinem Reichthum zu pra-

len!

Prinz Heinrich... Die Kaiserliche Automobilklub in Frankfurt a. M. das Schlußdiner der Prinz Heinrich... das mit der Preisverteilung verbunden war.

Unwetter-Schäden. Die Berliner Morgenblätter melden wiederum schwere Unwetter-Schäden aus vielen Gegenden Deutschlands. In Danzig entlud sich ein schweres Gewitter mit Hagelschlag.

Die Lunge eines Porzellanarbeiters. Im Untersuchungsamt der Universität zu Jena wurde die Lunge eines verstorbenen Porzellanarbeiters untersucht. In 40 Gramm Asche wurden nach dem „Leipzig. N. Nachr.“ 0,7848 Gramm Kieselsäure, 0,8524 Gramm Aluminiumoxyd und 0,0888 Gramm Kaliumoxyd festgestellt.

Sein „Haus Bunder“ erlebte ein Gastwirt in Spandau mit einer Ausschüßwahn, die er für einen Tag angenommen hatte. Als sich die Wölbe am Abend ihren Lohn für ihre Tätigkeit geben lassen wollte, fiel ihr Körperumfang auf, der ganz unheimlich zugenommen hatte.

Blinde Passagiere. Den Blinden Passagieren der Warschau-Wiener Eisenbahn ist dieser Tage ein schlimmer Streich gespielt worden. Man bekam aus diesem Anlaß einen Begriff davon, welche erstaunlich große Zahl von Reisenden sich die Leinwandgewohnheiten der russischen Bahnschaffner zunutze macht.

Stelle vor Warschau... Die Hege von Perugia. Aus Perugia wird berichtet: Mit großer Spannung blickt man hier dem kommenden Prozesse entgegen, der gegen eine alte Frau aus Perugia angeklagt wird.

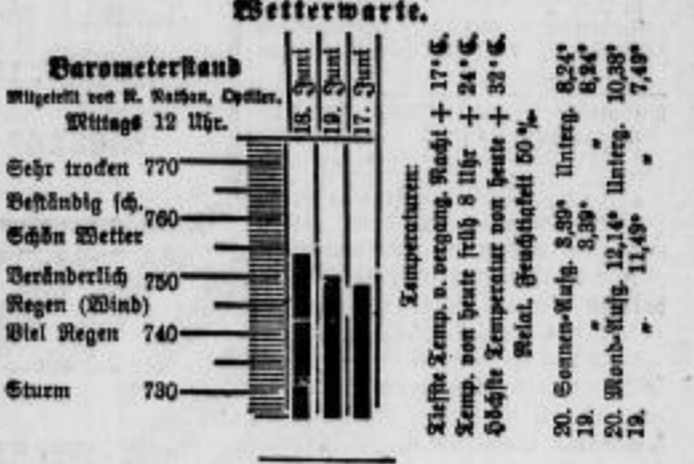
Die Hege von Perugia. Aus Perugia wird berichtet: Mit großer Spannung blickt man hier dem kommenden Prozesse entgegen, der gegen eine alte Frau aus Perugia angeklagt wird. In einer mittelalterlichen Herzensverbrennung gipfeln wird, so hoch manche mittelalterlich anmutende Geschichte von dem Aberglauben des modernen Italiens aus Tageslicht bringen dürfte.

Eine russische Flugmaschine. Aus St. Petersburg wird berichtet: In einem Teile der russischen Presse tauchen begeisterte Schilderungen auf von der neuen Flugmaschine, die der russische Erfinder Tatarinoff nach 20-jährigen Studien nunmehr vollendet haben soll.

Wasserstände. Table with columns: Ort, Stand, Datum. Includes locations like Weiden, Reg, Eger, etc.

Eingefandt. Eine noch nicht genügend beachtete Quelle der Bekanntschaft bilden die vielbenutzten Telephon-Apparate. Keryllische Autoritäten haben festgestellt, daß zahlreiche Übertragungen von Krankheiten durch die Sprechmuschel tatsächlich stattgefunden haben.

Sport. Radrennen zu Dresden. Der Preis der Stadt Dresden war in den Jahren bisher ein radportliches Ereignis. Auch dieses Jahr ist das Rennen so gestaltet worden, daß man mit den Arrangements vollaus zufrieden sein kann.



Hamburger Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. & O. Aders. Hamburg, den 18. Juni 1908. Table listing various feed products and their prices.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 19. Juni 1908.

Large financial table with multiple columns: Deutsche Fonds, Eisenbahnen, Industrie-Aktien, etc. Includes prices and percentages for various securities.

Advertisement for 'Fräulein Stubenmädchen' and 'Sanberes Hausmädchen'. Includes contact information for J. Wildner and details about the positions.

Advertisement for 'Konverts' featuring a book 'Die Buchdruckerei d. Bl.' with a price of 1.50. Includes a small illustration of a printing press.

Kirchennachrichten.

1. Trinitatissonntag, 21. Juni 1908.
Nieße: Predigttext für den Hauptgottesdienst: Psalm 78, 1-7. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bed.), 11 Uhr Kommunion (Pastor Bed.).
Wochenamt vom 21. Juni bis 5. Juli s. für Taufen, Erbauungen und Besichtigungen Pastor Bed.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Gesellschaftshaus (Vereinszimmer).
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Die Versammlung fällt aus.
Selbe: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ps. 136, 1-10) P. Worn, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für die eingepfarrten Ortskinder P. Worn. Die Unterbrechung wird auf nächsten Sonntag verlegt. Jünglingsverein: Die Versammlung fällt aus. Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus.
Höberan: Fröh. 9 Uhr Befugtesdienst.
Wahl mit Jubiläum: Vorm. 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls (Herr Pfarrherr P. Worn).
Waldau: Vorm. 1/8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Zeitzsch: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstags, den 25. Juni Frauen-Verein im Reichshof.
Waldau: Fröh. Gottesdienst vorm. 8 Uhr (Herr Pfarrer Handmann aus Höberan).
Waldau: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr. Im Anschluß daran kirchliche Unterbrechung mit der Konfirmierten Jugend (Herr Pfarrer Handmann aus Höberan).
Katholische Kapelle Nieße (Friedrich-August-Str. 2a): 7 Uhr hl. Beichte, 9 Uhr Predigt, feierliches Hochamt, Segen. Nachm. 3 Uhr Andacht, bis 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 1/7 Uhr, Dienstag und Freitag 1/8 Uhr.

Für Möbelfabrik mit Gaskraftbetrieb werden billige geeignete **Fabrikräume** in Nieße oder Umgebung gesucht, evtl. mit Wohnung. Offerten an **Lowin, Berlin N., Schivelbeiner Straße 8.**

Stube, Kammer, Küche zu vermieten **Großhainerstraße 12.**
 Schlafstelle frei **Goethestr. 37, 2. Et.**
 Größeres, sauberes Schulmädchen für nachmittags gesucht **Kaiser Wilhelm-Platz 1, 1. l.**

Ostermädchen oder alt. Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ich suche Zimmermädchen u. Hausmädchen für Hotel und Restaurant. Habe abzugeben Entelstraße u. Wägel durch das Vermittlungs-Bureau von **Gustav Nebel, Goethestr. 67.**

Arbeiter sollen ein **Häddiger & Keller.**
Ein Schmiedegessele sofort gesucht. **Hugo Grubbe, Goethestraße 47.**

Jüngeren **Schmiedegessele** sucht sofort **M. Wetzig,** gepr. Fußbeschlagmeister, **Fischhofen b. Oßrau.**

Kleine Villa mit Garten und Pferdehall in Nieße oder näherer Umgebung 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Anzeigeboten unter G W in die Expedition d. Bl.



Echtes Käse, frischmelkend und mit Hühnern, wobei starke Zugkäse, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutbesitzer, Stolzenhain Nr. 5, Bahnstation Gröbzig i. S. Fernsprecher Nr. 10.

1 geb. Nähmaschine billig abzugeben. **Adolf Richter.**

Denkmal-Lotterie.

Auktions-Anzeige.

Wir geben hiermit ergebenst bekannt, daß diejenigen Gewinne, welche durch die auktorisierten Lose dem Denkmal-Komitee zugefallen sind, nächsten **Samstags, den 20. Juni c., vormittag 10 Uhr im Saale des Hotel Söpfung** zur öffentlichen Versteigerung kommen werden und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. **Nieße, den 18. Juni 1908.**
 Der geschäftsführende Ausschuss des Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmals. **E. Winter, Vorsitz.**



Die **Waschmaschine System „Krauß“** übertrifft an Vollkommenheit alles bisherige vollständig. **Vorrätig bei G. J. Lochmann.**

Coupons - Einlösung.

An unserer Kasse werden am **1. Juli 1908** sämtliche **Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke** bereits von heute ab eingelöst. **Nieße, 18. Juni 1908.**
Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Nieße.

Anerkannt beste Bezugsquelle für vorzüglichsten **Röst-Kaffee** **Gebrüder Despang**
 Kaiser Wilh.-Platz. Fernsprecher 160.

Achtung! Zum Gantumsfest in Gröbzig werden **Räder** unter Garantie eingestellt **Gröbzig, Streiblerstr. Nr. 8, vis-à-vis vom Bahnhof.**

Gebrauchte **Petroleum-Ambulanzwagen und Karren,** div. Größen, sind billig abzugeben. Anfr. erb. u. V U 707 an „Invalidendank“ Leipzig.

Sofa, Bettstelle mit und ohne Matratze, Nähtisch, Spiegel, Polsterstühle, Wanduhr, u. Teppich, Dezimalwaage, Zinkwanne, Sattel mit Zaumzeug, Kessel, Regulator, Stauduhr, Runduhr verkauft ganz billig **H. Fiedich, Parstr. 1. Ia. 10hm.**

Braunkohlen empfehlen billigst ab Schiff **A. G. Hering & Co.** Fernsprecher 50. Elbstraße Nr. 7. Kleinverkauf der Brucher Paulskohle.

Roggenstroh zu verkaufen **Blöbzig 20.**

Ein Gut mit einigen 30 Adern unter günstigen Zahlungsbedingungen ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
Kinderwagen ganz billig zu verkaufen **Schloßstraße 17, 2.**

Einige Eisschränke hat noch billigst abzugeben **E. Weber, Klempnermstr.**
 Gesucht und gefunden ist die im Verlag v. Otto Jensen, Nieße, erschienene Radfahrer- und Touristenkarte von Nieße und Umgebung, zugleich für die Städte: Reichen, Döbeln, Streha, Mühlberg, Oßrau und Großhain Preis 70 Pfg. Zu beziehen durch Plakat-erkennliche Verkaufsstellen oder direkt vom Verlag.

Zur Desinfektion **Chlorkalk, Chlormagnesium, Aetzalk, Carbolsäure etc. etc.** Zu haben in der **Anker-Drogerie,** früher Damm, Bahnhofstraße 16.

Weizen und Roggenmehl (versh. Sorten) sowie **Grieskleie, Roggenkleie, Weizenmehl, Gerstenschrot, Weizenrot, Weizenrot, Weizenrot, Weizenrot** gemischt, und **Getreide, Gerste, Hafer etc.** zu Futterzwecken empfiehlt zu billigsten Tagespreisen und liefert auf Bestellung frei Haus **Mühle Poppitz, Telefon 252.**

Möbel Richter

Billigste Bezugsquelle für vorzügliche Wohnungs-Einrichtungen, sowie aller **Einzelmöbel, Sofas, Matrassen, Spiegel, 23 Musterzimmer.** **Solide Arbeit. Langjährige Garantie. Eig. Tapezierer- u. Tischlermeister.**
Felzkapseln zum Selbstbewahren der Felle, und Wintersachen billigst bei **Ernst Weber, Klempnermstr.**



Gießkannen in größter Auswahl bei **E. Weber, Klempnermstr. Braun'sche Stofffarben** zum Selbstfärben empfiehlt in Paketen à 10 u. 25 Pf. empfiehlt **Alfred Otto, Gröbzig.**

Obstbaum- Carbolium empfiehlt **Anker-Drogerie, früher Damm.** Man verlange **Walldott's Zitronensaft** alle Bestandteile der Citrone in concentr. Zustande enthaltend, daher bedeutend wohlschmeckender u. härter als gewöhnlicher Zitronensaft, à 60 u. 80 Pf. bei **A. D. Hennicke, Paul Roschel Nachf., Mor. Damm Nachf., Alfred Otto, Gröbzig.**

Bioglobin, D. R. P. Nr. 174770, weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, für Blutarmer, Nervöse usw., ca. 1/4 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Fische. **Kal, Schlei, Forellen, Krebse, Steinbutt, Seezunge, Rotzunge, Raubcr, Lachs, Heilbutt, Cablian, Seelachs, 3 Sorten Schellfisch,** alle Tage frisch. Bestellungen am mittag erbitte abends vorher.

Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, **Kaiser Wilhelm-Platz.**
ff. Bollheringe, schöne feste Ware, Mandel 70 Pf., Schok 2,50 Mk., empfiehlt **Rich. Witzke, Bettinerstr. 29.**

Roh-, Brat- und Grillfleisch, junge Lenden billigst. **Rich. Witzke, Bettinerstraße 29.**

Limonade-Essenz-Syrup, aus Rastinade mit Himbeer-, Erdbeer-, Waldmeister- und Zitronen-Aroma, sehr angenehm und durstlöschend, 1/4 Literflasche 50 Pf. Anwendungsweise: 1 Döfel voll zu einem Glas Wasser gibt die beste Limonade. **Anker-Drogerie Nieße, Bahnhofstr. 16.**

Gurken, Salat- und Einlegegurken

verkauft **Mittwegt Gröbzig.**
Neue saure Gurken, **H. Bauerstr. Platz 5 Pfg., Spargel, Erdbeeren, Kohlrabi, Möhren, Schoten, Gurken** empfiehlt billigst **Gustav Lehmann, Schulstraße.**

ff. neue saure Gurken **Ernst Schäfer Nachf., Feinken**

Simbeer-saft. **Ernst Schäfer Nachf., Ia neue Bollheringe** **Schell. large** eingetroffen bei **Curt Tamm, Höberan.**

Feinste neue Bollheringe, **ff. Matjes-Seringe, ff. Sommer-Malta, ff. ital. Nieren-Kartoffeln.** **Ernst Schäfer Nachf., Kirschen, Kirschen,** täglich frisch, empfiehlt **G. Grubbe, Goethestraße 39.** Täglich frischgepresste **Kirschen** empfiehlt **A. Eimann, Fürstendörfer Weida.**

Kirschen. Täglich frischgepresste Kirschen empfiehlt auch im ganzen **Rich. Kirschen, Kirschen, Kirschen.**

Erdbeeren, schöne große Früchte, zum billigsten Tagespreis, große Posten lieferbar **Schloßgarten Zahnshausen.** **Erdbeeren täglich frisch, Schafgurken, Pfeffergurken, Senfgurken, neue saure Gurken** billigst **Rich. Witzke, Bettinerstraße 29.**

ff. Stangen-spargel verkauft einen großen Posten billigst **S. Tittel, Kirschen, Erdbeeren,** 3 mal täglich frisch **S. Tittel.**

Ia Süßrahm-Zafelbutter, direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, versendet in Post-**folli mit Netto 9 Pfund zu Mk. 11,70** franco gegen Nachnahme. **Th. Keller's Nachfolger, Biberach a. d. Nrh 18** (Württemberg).

Frucht-Creme-Bäffeln à Paket 25 Pfennige **H. Seidmann, Hauptstr. 83.**
Frischgeschaltete Junge Gänse, Enten, Hühner, Gans u. Brat-**hühner, Konrad's, Wildbraten, Wildbraten, Wildbraten, Wildbraten,** gekügel, Kochfleisch, was zur Zeit die Saison bietet, empfiehlt billigst **Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.**

Frühling an der Elbe
 100
 Nach ein Mann die Erhebung von seiner Frau, weil sie 15 Jahren, 608 Gelder betrug, ist sie bis heute